



15. Internationales

Kinder Filmfestival Begleittext

von Klaudia Kremser

Elina





Vorwort

Zwölf Filme zeigt das Internationale Kinderfilmfestival zu seinem 15-jährigen Jubiläum. Den hohen Qualitätsstandard des nordischen Kinderfilms belegen die Wettbewerbsbeiträge aus Skandinavien. Filme aus Österreich, Griechenland, Iran, Korea und China runden das Spektrum des heurigen Programms ab. Besonders hervorzuheben sind dabei jene Beiträge, die auf emotionale Weise Geschichten von starken, erfinderischen und autonomen Mädchen erzählen.

Der folgende Text versteht sich als Begleit-Material für Eltern, LehrerInnen, ErzieherInnen, MultiplikatorInnen - kurz: für alle, die diesen Film mit Kindern und Jugendlichen tiefer gehend bearbeiten wollen. Einerseits soll dadurch eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen des Films angeregt werden. Andererseits soll das Film-Heft auch eine Hilfestellung anbieten für die Beschäftigung mit dem Medium Film selbst, mit seiner Qualität als Zeichensystem, als Kunstform und als „Geschichten-Erzähler“.

Das Film-Heft entstand mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Medienabteilung.

Impressum:
Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga
Filmtext: Klaudia Kremser
Grafik Kinderfilmfestival: Susanne Pölleritzer
Layout und Satz: Michael Roth
© Institut Pitanga
Steggasse 1/12
1050 Wien
kinderfilmfestival@pitanga.at
www.pitanga.at



Inhaltsverzeichnis

Vorwort, Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Stab und Besetzung	4
Kurzinhalt, Langinhalt	5
Preis-Begründungen und Kritiken	7
Begründungen Kinderfilmfest Berlin 2003	7
Rasende Reporter am Kinderfilmfest der Berlinale 2003 – Film-Kritik	7
Aufbruchstimmung am 26. Internationalen Kinderfilmfest Berlin	8
Cinekid Amsterdam, Niederlande	8
Fragen und Anregungen	9
Einige allgemeine Fragen und Anregungen zum Inhalt	10
KJELL SUNDSTEDT Drehbuch	10
KERSTIN JOHANSSON I BACKE Roman-Vorlage	11
Einige allgemeine Fragen und Anregungen zur formalen Gestaltung	12
Bild	12
Schnitt	12
Ton	13
Sequenz-Analyse	16
Materialien	30
Der Regisseur von ELINA, Klaus Härö	30
Die SchauspielerInnen	31
NATALIE MINNEVIK als Elina	31
BIBI ANDERSSON als Tora Holm	31
Themen	32
Thema KINDERRECHTE - Kurzer historischer Abriss und Spiele	34
Spiel zum Artikel 2 und der Kinderrechte	35
Spiel zu den Artikeln 24 bis 27 der Kinderrechte	36
Thema MIGRATION - Finnische Minderheit in Schweden	37
Thema MIGRATION - Spiel „Begrüßung“	38
Thema AUSLÄNDER/IN - Interview	40
Festival-Teilnahmen, Preise und Auszeichnungen	42
Surftipps	44
Produktionsfirma und internationaler Verleih	44
Zusätzliche Film-Informationen (deutsch bzw. englisch)	44
Zu den Themen Kinderrechte und Migration/Minderheiten	44
Literaturhinweise	45
Von der Autorin der Film-Vorlage	45
Zu den Themen Kinderrechte / Minderheiten	45
ELINA während des 15. Internationalen Kinderfilmfestivals	46



Klaus Härö

Elina

ELINA - SOM OM JAG INTE FANNS

Schweden/Finnland 2001

80 Minuten, Farbe, 35 mm/1 : 1,85

empfohlen ab 8 Jahren

Drehbuch Kjell Sundstedt

Kamera Jarko T. Laine

Schnitt Riitta Poikselkä

Thomas Täng

Musik Thomas Kantelinen

Ton Kirka Sainio

Ausstattung Cian Bornebusch

Produktion Filmlance International AB

Kinoproduction Oy

ProduzentInnen Anders Landström

Charlotta Denward

Mit

Elina Natalie Minnevik

Lehrerin Tora Holm Bibi Andersson

Elinas Mutter Marjaana Maijala

Einar Björk Henrik Rafaelsen

Irma Tind Soneby

Arzt Björn Granath

Veikko Niemi Jarl Lindblad

Sara Sara Arnia

Anton Peter Rogers

Anna Carolina Berggren

Klein-Isak Zorro Svärdendahl

Kerttu Amanda Andersson

u. a.



Kurzinhalt, Langinhalt

Schweden zu Beginn der 50er Jahre. Die neunjährige Elina gehört zur finnisch sprechenden Minderheit, die im Norden Schwedens lebt. Ihr Vater, den sie sehr geliebt hat, starb vor einigen Jahren an Tuberkulose. Im Moor dicht hinter ihrem Haus glaubt Elina mit ihm sprechen zu können. Sie ist sehr einsam.

Weil Elina lange krank war, muss sie das Schuljahr wiederholen. Ihre Lehrerin, Fräulein Holm, hält die neue Schülerin für verwahrlost. Sie hat sich vorgenommen, Elina zu einer ordentlichen Schülerin zu machen. Das heißt, die soll perfektes Schwedisch sprechen, keine finnischen Ausdrücke verwenden und vor allem soll sie Autoritäten achten, besonders ihre Lehrerin.

Elina, schüchtern, stolz und zugleich gekränkt über so viel Unverstand, wehrt sich gegen die Art, wie Fräulein Holm mit ihr umspringt. Ein ungleicher Kampf bricht aus, bei dem Elina nur die Verweigerung bleibt. Niemand kann zwischen den beiden Dickköpfen vermitteln und Elina geht immer häufiger

ins Moor, um das Gespräch mit ihrem Vater zu suchen. Die Situation wird unerträglich und dann passiert es: Als Elina wieder einmal im Moor ist, sinkt sie so tief ein, dass sie in Lebensgefahr gerät.

In diesem Moment spürt Elina, dass sie nicht allein ist. Sie wird geliebt und sie wird gebraucht. Als Elina am nächsten Morgen wieder in die Schule kommt, ist alles anders und Fräulein Holm erkennt, dass sich diese Schülerin nicht mehr einschüchtern lässt.

Quelle: Kinderfilmfest - 53. Berlinale 2003

Der junge finnische Regisseur Klaus Härö begibt sich mit seinem ersten langen Spielfilm in eine Vergangenheit, die nicht gerade von guter Nachbarschaft zeugt: Das Mädchen Elina gehört zur finnischen Minderheit in Nordschweden und hat es schon deshalb schwer. Das Leben ist karg in dem Dorf, Anfang der 50er Jahre, die Lebensbedingungen ungesund. Elinas über alles geliebter Vater ist an Tuberkulose gestorben und sie selbst musste wegen dieser tückischen Krankheit lange das Bett hüten. Jetzt hat der fürsorgliche Arzt ihr wieder erlaubt, in die Schule zu gehen, doch weil sie zu viel versäumt hat, wird die Neunjährige in die Klasse ihrer jüngeren Schwester Irma gesteckt, zur Oberlehrerin Fräulein Holm. Die hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kinder zu ordentlichen Schweden zu erziehen und deshalb ist finnisch zu sprechen verboten. Das führt sehr bald zum Konflikt zwischen Elina und der Lehrerin, die das Mädchen für verwahrlost hält und schon deshalb besonders





streng mit ihr umgeht. Elina hatte einem Mitschüler geholfen, der wie sie zur Minderheit gehört, Schwierigkeiten mit der schwedischen Sprache hat und finnisch mit ihm gesprochen. Der Konflikt eskaliert, als Elina sich dem Diktat der Lehrerin nicht beugt und Fräulein Holm die härteste Strafe gegen das Kind anwendet: die Nichtbeachtung. Darauf spielt auch der Filmtitel im Original an: „Elina - Als ob es mich nicht gäbe“. Immer wieder flüchtet Elina an ihren Lieblingsplatz unter einem Baum im Moor. Die Mutter, die es gut mit ihr meint, aber durch das Leben mit den Kindern allein überfordert ist, hat ihr verboten dorthin zu laufen, doch hier fühlt Elina sich geborgen, hier kennt sie sich aus, war sie doch mit dem Vater oft hier und der hat ihr gezeigt, wie man sich im Moor verhält. An diesem Platz fühlt sie sich dem Vater nahe, spricht mit ihm, erzählt von den Ungerechtigkeiten. Eines Tages aber gerät sie doch in große Gefahr und droht im Moor zu versinken und jetzt sind es auch die Klassenkameraden, die von Irma alarmiert zu Hilfe eilen. Dabei greift der neu ins Kollegium



gekommene junge Lehrer kurzerhand zur Stundenplantafel - Sinnbild für Fräulein Holms akribische Ordnung - und bringt sie zu Elina ans Moorloch. So hat sie eine feste Unterlage und wird gerettet. Ein wunderbares Symbol für Beherztheit und Menschlichkeit, der sich schließlich auch Fräulein Holm nicht mehr verschließen kann. Der Film verdankt seine Intensität einem hervorragenden Ensemble: allen voran Natalie Minnevik als Elina, die so gegensätzliche Eigenschaften wie Schüchternheit, Stolz und Geradlinigkeit überzeugend verkörpern kann, und Bibi Andersson, die durch ihre Mitwirkung bei Filmen von Ingmar Bergman berühmte Schauspielerin, hier in der Rolle der kompromisslosen ältlichen Oberlehrerin Tora Holm. Nicht zuletzt hat der Film mit einer unendlichen, unberührten und ungemein farbnuancenreich ins Bild gebrachten Wald- und Moorlandschaft einen weiteren „Hauptdarsteller“. Klaus Härös Film steht mit seiner eindringlichen, zuweilen bedrückenden Atmosphäre in guter Bergmanscher Tradition, erzählt aber auch eine Geschichte, die Kinder gut nachvollziehen können. Mögen die Probleme zwischen Elina und Fräulein Holm zum Ende des Films auch etwas unvermittelt abgebaut werden, so entlässt ELINA das Publikum schließlich gelöst und hoffnungsvoll.

Christel Strobel

Quelle: Kinder- und

Jugendfilmkorrespondenz 94-2, S. 6f



Preis-Begründungen und Kritiken

Begründungen Kinderfilmfest Berlin 2003

Die Kinderjury verleiht den Gläsernen Bären für den besten Spielfilm an ELINA:

Die schauspielerische Leistung der Hauptdarstellerin Natalie Minnevik war beeindruckend. Wir konnten uns sehr gut in die Lage des Mädchens hineinversetzen. Die Geschichte hat uns sehr berührt. Der eigentlich ernste Film wurde durch humorvolle Stellen aufgelockert. Besonders schön waren die Gespräche Elinas mit ihrem verstorbenen Vater in der wunderschönen Moorlandschaft. Aber auch die Beziehung zu Mutter und Schwester war wunderbar gezeigt. Eine Lobende Erwähnung der Internationalen Jury (Lars Berg/Norwegen, Ricardo

Casas/Uruguay, Martin Duffy/Irland, Christina Schindler/Deutschland, Gaurav Seth/Kanada) geht an ELINA: Dies ist ein ergreifender Film mit herausragender Leistung der Hauptdarsteller und atemberaubender Kameraführung.

Quelle:

<http://www.kinderfilmfest.net/2003/Deutsch/Start/winner.asp>

Rasende Reporter am Kinderfilmfest der Berlinale 2003 – Film-Kritik

Diese schwedisch-finnische Filmproduktion geht sehr anschaulich und verständnisvoll auf die Denkweise eines Kindes ein. Es spielt in den 50er Jahren, in denen viele Kleinfamilien arm waren. Die Schauspieler sind in ihren Rollen sehr überzeugend und regen zum Nachdenken an. Die Landschaft, die der Regisseur Klaus Harö ausgewählt hat, passt sehr zur Stimmung des Films. Jedoch waren die Landschaftseinstellungen manchmal zu lang, sodass es etwas langweilig wurde. Im Ganzen war der Film jedoch sehr gut und würde mit Sicherheit einen Preis verdienen!

Alexandra Askoldova

Quelle:

<http://www.kinderfilmfest.net/2003/Deutsch/Interaktiv/intElina.asp>

Natalie Minnevik, Klaus Harö, Tind Soneby





**Aufbruchstimmung am 26.
Internationalen Kinderfilmfest Berlin**

[...] Aus der Masse von Altbewährtem aus Skandinavien stach die mit dem Hauptpreis der Kinderjury ausgezeichnete schwedisch-finnische Produktion „Elina - Som om jag inte fanns“ (Elina - Als ob es mich nicht gäbe) von Klaus Härö hervor, die einfühlsam und in bestechenden Bildern den Selbstfindungsprozess eines Mädchens mit einer politischen Thematik verbindet. Die Diskriminierung der finnischen Minderheit treibt die Heldin in die Isolation, aus der sie schließlich ausbricht, um gestärkt den Kampf gegen die Unterdrückung aufzunehmen. Als verbitterte, nationalistische Lehrerin brilliert Bibi Andersson. [...]

Clemens Füsers

Quelle:

<http://www.nzz.ch/2003/02/21/fi/page-article8000P.html>

Cinekid Amsterdam, Niederlande

[...] An important role in this film is played by the landscape of the Swedish Tornedalen. And nature not only provides a beautiful backdrop for the film: it also appears to illustrate the development of the film's most important character, Elina (Natalie Minnevik). The story is the visual version of the Swedish autobiography of Kerstin Johansson i Backe. The quality of the acting is exceptional, and features amongst others Bibi Andersson as a strict school teacher. The Finnish director Klaus Härö, in what is his first feature film, succeeds in making an aesthetically appealing film that tells a beautiful and universal visual story about power and weakness.

Quelle: <http://www.cinekid.nl>





Fragen und Anregungen

Wenn man sich eingehender mit einem bestimmten Film beschäftigen möchte, kann man das unter vielen Gesichtspunkten und in ganz unterschiedlicher Form tun.

Hier werden Fragen und Anregungen zum Inhalt des Films sowie - in einem weiteren Schritt - Fragen und Anregungen zur formalen Gestaltung (Bild, Schnitt, Ton) des Films angeboten.

Man kann sich - im Idealfall - zu mehreren Zeitpunkten mit einem Film genauer beschäftigen:

- zu Hause/in der Schul-Klasse am gleichen Tag bzw. auch einige Tage vor dem Film
z.B. Informationen über den Film und die FilmemacherInnen/SchauspielerInnen, Einführung ins Thema (hier z.B. Minderheiten), Informations-Suche in Büchern, Zeitschriften und Internet ...
- im Kino kurz vor Beginn des Films
z.B. Film-Daten, besondere Aspekte

des Films, soziale „Spielregeln“ (Stören, Essen/Trinken usw.)

- im Kino gleich anschließend an die Film-Vorführung
z.B. Gespräch, was dem Kind/den Kindern besonders gut/schlecht gefallen hat, Klären von Verständnisfragen, Gespräch mit FilmemacherInnen/SchauspielerInnen/ExpertInnen zum Thema
- zu Hause/in der Schul-Klasse am gleichen Tag bzw. auch einige Tage später
z.B. schriftliche und/oder kreative Aufarbeitung des Gesehenen (Fragebogen, Bildnerisches Gestalten usw.)





Einige allgemeine Fragen und Anregungen zum Inhalt

(Das bedeutet, dass sie prinzipiell auf jeden Film anwendbar sind!)

Wenn man vom INHALT redet, dann meint man die Geschichte, die der Film erzählt bzw. das Thema, das ein Film behandelt. Durch die dramaturgische Gestaltung wird genau festgelegt, wie die Handlung verläuft und wie die Spannung (und hier ist nicht nur Grusel-Spannung gemeint!) erzeugt wird.

Es gibt mehrere Formen, diese Ideen für einen Film festzuhalten, die bekanntesten davon sind das Drehbuch (das ist eine schriftliche Fixierung der Ideen, der technischen Anweisungen und der Dialoge) sowie das Storyboard (das ist eine zeichnerische Version des Drehbuchs, bei der in der Art eines Comic-Strips die einzelnen Einstellungen entworfen werden). siehe dazu Monaco, James (2000): Film und Neue Medien. Lexikon der Fachbegriffe, Hamburg: Reinbek

KJELL SUNDSTEDT Drehbuch

Kjell Sundstedt, geboren 1951 in Stockholm, arbeitet sowohl für Film und Fernsehen als auch fürs Theater. Zu seinen Arbeiten für den Film gehören KITES OVER HELSINKI („DRAKARNA ÖVER HELSINGFORS“ 2001), PORTRÄTTET (1999, TV), CHRIST-



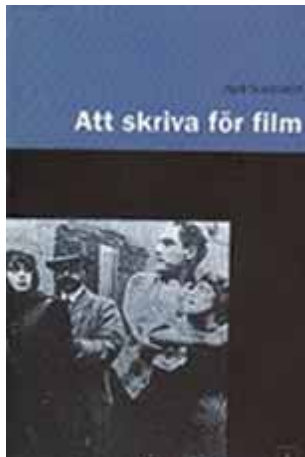
Kjell Sundstedt

MAS ORATORIO („JULORATORIET“ 1996, gemeinsam mit Kjell-Åke Andersson), HAPPY DAYS (1995), KALLE UND DIE ENGEL („KALLE OCH ÄNGLARNA“ 1993), BLACK JACK (1990), 1939 (1989), TRÄDET (1987, TV) und DEN NYA MÄNNISKAN (1979).

Er hat überdies ein Buch über seinen Beruf publiziert - FÜR FILME SCHREIBEN („ATT SKRIVA FOER FILM“ Ordfront 2000) - und unterrichtet am Dramatiska Institutet (film scenografy education) in Göteborg.

Kjell Sundstedt hat die Roman-Vorlage zu ELINA („Som om jag inte fanns“ von Kerstin Johansson i Backe, 1978) mehrmals überarbeitet und reduziert bis auf ihre Grund-Akkorde, die Geschichte von einem mutigen Kind. Danach erst konnte er die Geschichte „wachsen lassen“ und Neben-Handlungen entwickeln. Schablonenhafte Charaktere sind nicht seine Sache: es war ihm ein Anliegen, dass man z.B. auch die „böse“ Lehrerin Fräulein Holm verstehen kann. Er wollte Erwachsene zeigen, die nicht nur bösartig sondern prinzipiell sogar guten Willens sind, die aber in ihren Gewohnheiten fest sitzen. Das „Böse“ kann seiner Meinung nach auch die Passivität sein: nicht einzugreifen, wenn man es eigentlich sollte (im Film teilweise verkörpert von Einar, dem neuen Lehrer).

Im Vergleich zum Buch gestärkt hat er die Rolle der Mutter - sie ist es ja eigentlich, die Elinas Vater alles über das Moor beigebracht hat (und damit indirekt auch Elina). Erwachsenen-Figuren sind für ihn in Kinderfilmen oft



zu klischeehaft und zu wenig komplex.

Kjell Sundstedt war es auch wichtig, das Drehbuch zu politisieren (u. a. durch Sitz- und Essensstreiks á la Ghandi). Er meint, dass im Laufe der 90er Jahre die Solidarität verloren gegangen ist - und dass Demokratie ohne Solidarität nicht funktionieren kann (weil so immer nur die Starken überleben).

Die Handlung des Buches ist im Übrigen für den Film von den 30er Jahren in die 50er Jahre verlegt worden. Kjell Sundstedt und die Produzentin Charlotta Denward waren sich einig, dass die 50er Jahre den Beginn der modernen Zeit bilden. Damals hat man damit begonnen, sich Gedanken über den Wert jeder einzelnen Persönlichkeit, über Selbstverwirklichung und auch über die Rechte der Kinder zu machen - alles auch zentrale Themen des Films.

Quelle: Internet-Recherche (www.imdb.com u. a.), www.sfi.se/zoom

KERSTIN JOHANSSON I BACKE Roman-Vorlage

Die 1919 in Över Luleå geborene Autorin debütierte 1961 mit dem Kinderbuch HOLKEN („BIRDHOUSE“). Sie hat einige weitere Kinder- und Jugendbücher geschrieben. Viele



Kerstin Johansson i Backe

ihrer Arbeiten beschäftigen sich mit dem Leben armer junger Leute in den 1930er Jahren. Für MOA OCH PELLE, EN KÄRLEKSHISTORIA (1981) wurde Kerstin Johansson i Backe 1982 mit der Nils Holgersson-Plakette ausgezeichnet. Ihre Werke wurden ins Norwegische, Dänische, Russische und Deutsche übersetzt.

SOM OM JAG INTE FANNS („AS IF I DIDN'T EXIST“ 1978) erzählt die Geschichte von Elina, die in den 1930er Jahren in Tornedalen (Tornio Valley) an der schwedisch-finnischen Grenze lebt.

Weitere Veröffentlichungen von Kerstin Johansson i Backe:

Eskil och fröken och andra berättelser (Eskil and the Teacher and Other Stories) 1962
 Det där med Ninne (The Thing About Ninne) 1962
 Y 73 fronten (The Front Y 73) 1969
 Dom kallar mig fetkamsen (They Call Me Fatty) 1972
 Straffet (Punishment) 1976
 Mellanspel i Miramont (Interlude in Miramont) 1977
 De osynliga (The Invisible) 1979
 Sveket (Deceit) 1983
 Bara en tokig katt (Only a Crazy Cat) 1984
 Röda rubinen (The Red Ruby) 1985
 Klassens pajas (The Clown of the Class) 1986
 Flickan som trodde att hon var osynlig (A Girl Who Thought That She Was Invisible) 1987
 Pojken som rymde (The Runaway Boy) 1987
 Spjutspetsen (The Spearhead) 1988
 Elinor 1990
 Storsjöodjuret (The Great Sea Monster) 1992
 Lyckolandet (The Land of Happiness) 1992
 Solgatan (The Sun Street) 1994

Quelle:

<http://www.tornio.fi/kirjasto/tlaakso/kirja/ruotsi/kjohen.htm>



- ? Wie hat dir der Film gefallen?
Erzähle, warum/warum nicht!

- ? Worum ist es deiner Meinung nach in diesem Film gegangen?
Versuche in einem Satz zu beschreiben, was der Regisseur (die Regisseurin) mit diesem Film sagen wollte (Aussage, Vermittlungsabsicht)!

- ? Welche Szenen waren für dich die besten in diesem Film?
Welche haben dir weniger/gar nicht gefallen?
Erzähle, warum/warum nicht!

- ? Welche Schauspielerin/welcher Schauspieler bzw. welche Rolle/Figur hat dir am besten gefallen?
Welche gar nicht?
Erzähle, warum/warum nicht!

Einige allgemeine Fragen und Anregungen zur formalen Gestaltung

(Das bedeutet, dass sie prinzipiell auf jeden Film anwendbar sind!)

Der Inhalt und die Dramaturgie eines Films werden dem Zuseher in einer bestimmten FORM präsentiert. Bild (bewegt, unbewegt) und Schnitt (hart oder weich) sowie der Ton (Sprache, Geräusch, Musik) sind die Gestaltungsmittel.

Bild

JARKKO T. LAINE Kamera

Klaus Härö hat mit Jarkko T. Laine bereits bei seinem Kurzfilm FLUCHT IN DER NACHT („NATTFLYKT“ 1999) zusammengearbeitet, der beim Kinderfilmfest der Berlinale 2000 eine lobende Erwähnung der Kinderjury erhalten hat.

Schnitt

Für den Schnitt bei ELINA waren RIITTA POIKSELKÄ und THOMAS TÄNG verantwortlich.



- ? Gibt es eine oder mehrere Szenen im Film, die dir in formaler Hinsicht besonders gut gefallen haben? Bringe ein bzw. mehrere Beispiele und erzähle, warum.
- ? Kannst du dich an ein besonders schönes Bild, an eine besonders schöne Kamera-Einstellung oder einen besonders schönen Schnitt erinnern?
- ? Der so genannte „Auftakt“ (= die ersten paar Minuten des Films) soll die Zuseher auf den Film neugierig machen. Er dient dazu, uns auf den Film einzustimmen und uns die (Haupt-)Person(en) sowie den Ort der Handlung vorzustellen.
Was erfährst du in diesen ersten paar Minuten bereits über die Haupt-Figur?
Was erfährst du über die Zeit, in der sie (im Film) lebt sowie über den Ort, an dem der Film spielt?
- ? Der Film verwendet zu Beginn und am Ende so genannte Klammer-Elemente (um den Film „zusammenzuhalten“). Kannst du dich an verschiedene Details erinnern, die zu Beginn des Films vorkommen und dann gegen Ende wieder (ev. auch in veränderter Form)?
- ? Die Namensgebung ist in einem Film manchmal von Bedeutung. Kannst du dir vorstellen, warum für eine bestimmte Figur ein ganz bestimmter Name ausgesucht worden ist?
- ? In Filmen werden des Öfteren allgemein bekannte und gültige Symbole verwendet (z.B. kann eine grüne Ampel ein Symbol für „freie Fahrt“ im übertragenen Sinn sein), die die Zuseher aber oft nicht bewusst wahrnehmen (können). Fällt dir vielleicht ein Beispiel für ein Symbol ein, das hier in diesem Film verwendet worden ist?

Ton

Die Musik eines Films kann den Inhalt / die Dramaturgie unterstützen, indem sie beispielsweise mithilft, die Zeit zu beschreiben, in der ein Film spielt (z.B. Mittelalter: mittelalterliche Musik/Instrumente).

Der Film-Komponist von ELINA, TUOMAS KANTELINEN, hat mit Klaus Härö bereits bei dessen Kurzfilmen MARATHON („MARATON“ 1997) und FLUCHT IN DER NACHT („NATTFLYKT“ 1999), der beim Kinderfilmfest der Berlinale 2000 eine Lobende Erwähnung der



Kinderjury erhalten hat, zusammengearbeitet.

Tuomas Kantelinen, geboren am 22. September 1969, studierte an der Sibelius Akademie Komposition. „Ich hatte hier sieben Jahre einen sehr guten Lehrer,“ sagt er. Inspirieren lässt er sich

neben dem großen finnischen Komponisten Jean Sibelius auch von Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Sebastian Bach sowie Ludwig van Beethoven - und dem Hollywood-Filmmusiker John Williams.

Tuomas Kantelinen ist einer von rund 130 Komponisten, die im kleinen Finnland leben und arbeiten. „Die Finnen brauchen viel Musik, im Winter ist es hier ja so dunkel,“ lautet seine schlichte Erklärung für dieses Phänomen. Finnische Künstler erhielten überdies viel staatliche Förderung. Kantelinen schreibt zeitgenössische Musik für Theater, Fernsehen und Werbung, für Orchester bzw. Solo-Instrumente, Kammermusik, Vokal-Musik und er gehört zu den führenden Film-Komponisten Finnlands.

Neben ELINA hat Tuomas Kantelinen zahlreiche Soundtracks geschrieben. Seine bekannteste Arbeit dürfte allerdings seine Oper über den finnischen Marathon-Läufer Paavo Nurmi PAAVO THE GREAT. GREAT RACE. GREAT DREAM. („PAAVO SUURI. SUURI JUOKSU. SUURI UNI.“ 2000) nach einem Libretto von Paavo Haavikko sein, die auch für das Fernsehen ver-

filmt worden ist. Kantelinen schrieb diese Oper bewusst mit dem Blick auf das große Publikum - die reiche Neo-Romantik erinnert an Einojuhani Rautavaara und Hollywood Film-Musik. „Zunächst,“ so räumt Kantelinen freimütig ein, habe er die Offerte, die neue Nurmi-Oper zu vertonen, abgelehnt. „Doch dann habe ich das Textbuch gelesen, und das hat mich überzeugt. Nurmi,“ so viel verrät Kantelinen, „erkennt darin zuletzt, dass es im Leben wichtigere Dinge als das Laufen gibt.“

Seine neuesten Arbeiten für den Film sind PELIKAANIMIES, HOTET, und MINDHUNTERS (alle 2004).



- ? Wie hat dir die Musik gefallen?
- ? Warum wird deiner Meinung nach gerade diese Art von Musik eingesetzt?
- ? Paralleler Ton (Musik-, Geräusch-Einsatz) entspricht dem Inhalt des gleichzeitig zu sehenden Bildes (z.B. spannende Szene – spannende Musik). Kontrapunktischer Ton weicht vom gleichzeitig zu sehenden Bild ab (z.B. Horror-Film – ruhige klassische Musik). Gibt es hier Beispiele für beides?
- ? Wenn die Quelle, aus der die Musik kommt, im Bild ist (z.B. eine Musik-Kapelle), wird das als aktuelle Musik bezeichnet. Gibt es ein Beispiel dafür in diesem Film?
- ? Die Lied-Texte beziehen sich manchmal auf die Handlung. Ist dir dazu hier etwas aufgefallen?

Tuomas Kantelinen hat auch die Filmmusik zu ROLLI (RÖLLI JA METSÄNHENKI 2001) geschrieben, der beim 14. Internationalen Kinderfilmfestival in Wien 2002 den Preis der Kinderjury gewonnen hat.

Für die Film-Musik zu DIE ERLÖSUNG („LUNASTUS“ 1997) und zu DER HINTERHALT („RUKAJÄRVEN TIE“ 1998) wurde er jeweils mit dem Jussi Award (einer Art finnischen Musik-Oscar) für die beste Film-Musik ausgezeichnet. Neben einigen anderen Musik-Preisen hat er 1999 den Finnish Art Critics' award für den beeindruckendsten künstlerischen Durchbruch und seine Verdienste auf dem Gebiet der Filmmusik sowie der klassischen Musik erhalten.

Quellen: <http://www.fimic.fi/contemporary/composers/kantelinen+tuomas>,
<http://archiv.tagesspiegel.de/archiv/08.08.2000/ak-ku-bu-15757.html>



Sequenz-Analyse

Unter Sequenz versteht man eine Folge von inhaltlich zusammengehörenden Einstellungen.

Die nachfolgende Sequenz-Analyse gibt Hinweise zur inhaltlichen (I) und formalen (F) Gestaltung des Films.

Siehe dazu und auch zu anderen Fachbegriffen:

Monaco, James (2000): Film und Neue Medien. Lexikon der Fachbegriffe, Hamburg: Reinbek

www.kinderfilm-online.de/kids/index.html (‡ „Alles klar?“)

www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/leitfaden.html (‡ „Basiswissen Film“)





Blick auf das Moor. Blüten fliegen durch die Luft. Elinas Stimme erzählt aus dem Off (ihr erstes Wort ist „Papa“ dann „Ich weiß dass du da bist“). Ein einzelner Baum ist zu sehen (= Elinas Lieblingsbaum). Stiefelabdruck. Man sieht Elina durchs Moor laufen. Titel, Credits werden eingeblendet. Bilder vom Moor. Elina singt. Nahaufnahme von Elina von hinten im Gegenlicht der Sonne. Die Mutter ruft sie, Elina läuft durch die Birken zu ihr. Die Mutter sagt ihr, dass das Moor kein Spielplatz ist. Totale auf das Haus der Familie. Elina und ihre Mutter spazieren von links vorne nach Mitte hinten darauf zu. Einblendung: Norrbotten 1952.

*Totale (F) – Kamera-Perspektive
Klassische Musik (F) – Orchester mit Streichern = Grund-Thema
Neugierig machen auf die Haupt-Person: zuerst nur Details, dann erst die ganze Person im Bild (F)
Nahe (F) – Kamera-Perspektive
Moor = gefährlich (I)
Angabe von Zeit und Ort (I)
Ton (Stimme des Arztes) wird vorgezogen (F)*

Im Haus. Der Arzt untersucht Elina, lässt sie husten. Die Mutter und Irma sehen zu. Er meint, dass sie wieder gesund ist und zurück zur Schule darf. Er sagt aber auch, dass sie sich noch schonen soll und dass die Familie ohnedies schon genug mitgemacht hat. Man erfährt auch, dass der Vater starrköpfig war. Irma meint, dass Elina mit ihr in eine Klasse kommen wird, weil sie so viel versäumt hat. Der Arzt fragt nach, wer ihre Lehrerin ist und Irma erwähnt Fräulein Holm. Der Arzt sagt zurückhaltend: „Ah, die Oberlehrerin“.

*Die ZuseherInnen erfahren zusätzlich zum Dialog auch durch Kleidung (z.B. keine bunten Farben!), Einrichtung u. ä. etwas über die Zeit in der der Film spielt und über die ärmlichen Lebens-Verhältnisse von Elinas Familie (I).
Leise Musik (F)
Welcher Konflikt deutet sich durch die Reaktion des Arztes bereits an? (I)*

Blick auf einen Moor-See. Elina läuft im hinteren Bild-Drittel am See entlang. Elina im Wald. Sie führt ein Zwiegespräch mit ihrem Vater, erzählt ihm, dass sie wieder in die Schule gehen wird und dass sie glücklich darüber ist. Die Mutter ruft sie, und man sieht als nächstes die Mutter mit den beiden Mädchen in Richtung Schule gehen. Die Mutter weist Elina darauf hin, dass sie in der Schule Schwedisch sprechen muss.

*Moor = Rückzugsraum (I)
Musik-Grundthema (F)
Interessanter Bild-Ausschnitt: Blick durch die Baum-Äste hindurch aufs Moor (F).
Einführung in die Minderheiten-Problematik! (I)*



In der Schule. Gang. Die Mutter klopf mit dem Baby in der Hand an der Lehrerzimmer-Türe – sie möchte Fräulein Holm sprechen. Man sieht Fräulein Holm zunächst nur von hinten. Sie hat ein rotes Kostüm an. Fräulein Holm macht sich zunächst nicht die Mühe, näher heran zu kommen, um mit der Mutter zu sprechen. Sie hat schon angenommen, dass Elina zu ihr in die Klasse kommen wird. Als erstes weist sie darauf hin, dass Elina viel aufzuholen haben wird. Fräulein Holm macht eine eher abfällige Bemerkung über Elinas Vater (dass Elina hoffentlich mehr Verstand haben wird als ihr Vater und dass sie keinen Ärger machen wird). Sie meint aber dann auch, dass sie beide schon miteinander zurechtkommen werden. Über den Gang gehen sie zur Klasse. Als Elina der Lehrerin die Hand geben will, zieht diese ihre Hand zurück.

In der Klasse. Fräulein Holm nimmt Anton den Bleistift aus der linken Hand und drückt ihn in dessen rechte Hand. Elina ist tatsächlich in einer Klasse mit ihrer Schwester Irma, weil sie durch ihre Krankheit (Tuberkulose) so viel versäumt hat. Anton steht während des Unterrichts auf um Elina etwas auf Finnisch zu fragen, weil er es auf Schwedisch scheinbar nicht verstanden hat. Sie flüstern miteinander. Fräulein Holm rügt ihn dafür, dass er Finnisch gesprochen hat. Sie streicht ihm das Mittagessen. Daraufhin tritt Elina für ihn ein und verteidigt ihn. Sie fragt: „Wie kann man etwas lernen, wenn man keine Fragen stellen darf?“ Elina will auch kein Mittagessen. Fräulein Holm rügt sie, dass sie viel nachzuholen hat. Irma ist das alles sehr unangenehm.

Kinder im Pausenhof. Von hinten sieht man Anton alleine auf der Schaukel sitzen, während alle anderen Kinder spielen. Elina sieht aus der Entfernung zu ihm hin. Beim Läuten laufen alle Kinder zur Stiege, um sich für das Mittagessen anzustellen. Nur Anton bleibt auf der Schaukel sitzen und kommt erst, als ein Lehrer ihn ruft.

Gang: Totale – Bedeutung: die Menschen im Gang sind klein und unbedeutend, sie sind in einer schwachen Position (F).

Zeigen einer Person zuerst nur von hinten: Man wird neugierig auf sie (F)

Rot = Signalfarbe – „Achtung!“ (F)

Brille und Frisur wie bei Fräulein Holm sind charakteristisch für eine strenge Persönlichkeit. Was erfahren wir so in ganz wenigen Einstellungen schon alles über sie und ihr Verhalten? (I)

Nachhall der Schuhe im Gang – „Kälte“, „Strenge“ (F)

Anton ist Linkshänder und wird nach der damals gängigen Pädagogik zur Rechtshändigkeit „umerzogen“ (I).

Sprach-Problematik der finnischen Minderheit: Verständnis / Hilfe / Solidarität nur durch ein anderes Kind (Elina), nicht durch die Lehrerin (I).

Hier kommt es zum ersten Konflikt = Auslöser für die weitere Handlung des Films (I).

Ist das Mittagessen-Verbot eine geeignete Strafe? (I)

Lernen = Fragen stellen (I)

Zwischenschnitte auf Irma und ihr peinlich berührtes Gesicht (F).

Musik-Grundthema (F)

Gegenschnitte (Anton – andere Kinder, Anton – Elina) zeigen die Einsamkeit / Traurigkeit Antons (als „Ausländer“), nur Elina scheint sich darüber mehr Gedanken zu machen (F).



Kinder beim Mittagessen im Speisesaal der Schule. Sie stellen sich für die Suppe an. Anton isst wegen seiner Strafe nichts. Elina gibt Anton ihre Suppe. Fräulein Holm kommt, nimmt Anton den Teller wieder weg und rügt Elina mit der Bemerkung: „Schmeckt es dir nicht?“. Irma sagt zu Elina, dass die Mutter wollte, dass Elina ordentlich isst. Ihr ist das alles wieder peinlich. Fräulein Holm befiehlt, dass Elina sitzen bleiben muss bis sie aufgeessen hat. An Elinas Blick und Körperhaltung kann man aber erkennen, dass sie das nicht tun wird.

*Ton: Geklapper von Teller und Besteck lassen das Mittagessen authentisch erscheinen (F).
Zwischenschnitte zum LehrerInnen-Tisch zeigen, was sich dort gerade tut (F).
Zwischenschnitte auf Irma (F).
Wieder Bestrafung über das Essen: Die Suppe muss unbedingt aufgeessen werden –
Pädagogik? (I)*

Blick über einen Moor-See. Man sieht zuerst aus der Entfernung, dann aus der Nähe ein Auto mit einem Dachträger und viel Gepäck darauf, das eine Panne hat. Ein Mann steigt aus und öffnet die Motorhaube. Im Vordergrund beobachtet ein Bauer mit seinem Pferd das Geschehen.

*Ton: Motoren-Geräusche, Auspuff-Knallen, Dampf-Geräusche lassen die Panne authentisch erscheinen (F).
Auto im Stil der 50er Jahre! (I)
Pferd-Schnauben (F)*

Im Speisesaal. Draufsicht auf einen Teller mit Suppe. Elina sitzt vor ihrem Essen. Im Hintergrund räumt die Köchin bereits weg.

*Interessante (Vogel-)Perspektive:
Blick von oben (P).*

Spielende Kinder im Freien. Anton sitzt alleine auf einer Stiege und liest. Die Kinder rennen herbei, und auch andere Leute aus dem Dorf schauen zu, als das Auto kommt (abgeschleppt von dem Bauern mit dem Pferd). Die Kinder gehen in einer Masse hinter dem Auto her, der Mann muss darüber schmunzeln.

*Kleidung der Kinder – 50er Jahre (I)
Die Musik ist hier sehr lebhaft und Chello-artig (F)
Ein Auto war zu dieser Zeit für ein Dorf bestimmt eine Sensation (I)!*

Im Speisesaal. Elina sitzt immer noch vor ihrem Essen. Sie hört den Lärm von draußen und wird neugierig. Durch das Fenster sieht sie das Auto und die Kinder kommen. Man hört Lachen. Die Köchin kommt und nimmt Elina den Teller weg, so kann sie endlich gehen.

*Ton: Authentische Geräusche und Lachen (F).
Man merkt, dass Elina auch gerne dabei wäre bzw. gerne wissen würde, was vor sich geht (I).*



Im Freien. Der Mann bedankt sich bei dem Bauern. Elina kommt die Stiege herunter. Beim Auto. Der Mann fragt die Kinder, ob sie schon jemals so ein Auto gesehen haben. Anton sagt dazu etwas auf Finnisch, die Kinder lachen darüber. Der Mann ist irritiert, weil er das nicht versteht. Elina kommt herbei, erklärt ihm, dass Anton nur Finnisch kann und übersetzt durch das Autofenster hindurch für ihn ins Schwedische. Er versucht gleich Kontakt zu knüpfen, indem er fragt, was „Heil“ auf Finnisch heißt. Es stellt sich heraus, dass er der neue Lehrer ist. Weil er gleich etwas auf Finnisch lernen will, gibt es mehr Gelächter. Fräulein Holm bemerkt das und kommt von hinten dazu, ohne dass Einar es merkt. Die Gesichter der Kinder verändern sich, daran kann Einar erkennen, dass jemand gekommen ist. Er sieht Fräulein Holm freundlich entgegen und stellt sich vor - sie rügt ihn gleich wegen der Sprache.

Der Lehrer versucht gleich, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Was erfahren wir in ganz wenigen Einstellungen schon alles über Einar und sein Verhalten (I)? Wodurch wirkt er sympathisch (I)? Sprach-Problematik (I)! Welchen Gegen-Entwurf stellt dieser Lehrer gleich von Beginn an dar? Was ist vermutlich seine Auffassung von Pädagogik (I)? Interessanter Bild-Ausschnitt: Im Vordergrund: Fräulein Holms Hand auf Zaun-Türe (F). Lehrerin (Chefin)-Lehrer-Verhältnis (I)!

Totale von Elinas Elternhaus. Elina kommt über die Wiese. Die Mutter schöpft Wasser aus dem Brunnen und bemerkt, dass Elina in den Wald abhauen will. Sie sagt, dass sie arbeiten gehen muss. Elina soll Kartoffel ernten und auf das Baby aufpassen. Die Mutter bemerkt noch, dass Elina ja in der Schule gegessen hat und ein kleines Abendessen ausreichen müsste.

*Klassische Musik (F)
Ton: Brunnen-Geräusche (Blech werden vorgezogen (bevor man das Bild vom Brunnen sieht) (F).
50er Jahre Leben: Wasser aus dem Brunnen, Kinder arbeiten mit ... (I).*

Elinas Mutter in der dunklen Schule. Sie wischt den Boden auf.

*2. Mal Totale vom Gang (F)
Putz-Geräusche (F)*

Elina erntet Kartoffel. Irma kommt dazu und schreit Elina an, dass ihr die Situationen in der Schule peinlich waren. Zunächst streiten die beiden Schwestern, aber dann wird schnell eine wilde und lustige Kartoffel-Schlacht daraus. Die Mutter kommt zurück, die Mädchen spielen zunächst die Unschuldigen, aber die Mutter ist Elina ohnehin nicht böse. Das Haus (diesmal von der anderen Seite) in der Totalen.

*Klassische Musik mit Streichern und Klavier-Elementen (F).
Bestätigung, dass Irma alles peinlich war (zuvor nie ausgesprochen!) (I).
Etwas „Verbotenes“ tun (I).
Liebevoller Umgang der Mutter mit ihren Kindern (I)!*



Im Speisesaal - Mittagessen in der Schule. Fräulein Holm kommt und macht eine schnippische Bemerkung darüber, ob es Elina denn heute besser schmecke. Einar, kommt und fragt, ob sie wählerisch sei. Als Fräulein Holm erzählt, dass sie die gestrige Erbsensuppe nicht mochte, hilft Einar ihr indem er meint, Erbsensuppe wäre nicht der große Hit und dass man Kinder zu nichts zwingen sollte. Als Fräulein Holm eine Bemerkung darüber macht, dass Sozialhilfe-Empfänger nicht wählerisch sein dürften, geht Elina trotz Verbot nach draußen und setzt sich auf die Stiege. Irma ist das wieder peinlich. Durch ein Fenster schaut Elina nach unten in den Speisesaal, bis Fräulein Holm ihren Blick bemerkt.

Die Musik wird noch weiter bis in diese Sequenz gezogen (F).

Wieder krasser Gegensatz der Erziehungsstile: Einar ist auf der Seite des Kindes (I).

Warum beleidigt Fräulein Holm Elina dauernd mit derart gering-schätzigen Bemerkungen (I)?

Zwischenschnitte auf Irma (F)

Elina und Fräulein Holm sind (auch räumlich!) oft weit voneinander entfernt / auf Distanz (z.B. Fenster) (I).

Klimper-Musik (Harfe?) (F)

In der Klasse. Fräulein Holm gibt drei Fragen als Hausaufgabe auf und fordert Elina auf, die Tafel zu reinigen. Irma geht heim und sieht Einar, der sein Auto repariert. Die Mutter wartet schon bei der Kirche auf beide, aber nur Irma kommt.

Alte Schul-Klapptische (I)!

50er Jahre Musik von einer

Schallplatte – schönes Beispiel für aktuelle Musik (F)!

In der Klasse. Fräulein Holm lobt Elina für ihre bisherige Arbeit. Sie nimmt an, dass Elina sich für ihr Verhalten entschuldigen möchte. Als nichts dergleichen geschieht meint sie, dass sie nicht wusste wie unangenehm und undankbar Elina sei und dass Elina so wäre wie ihr Vater. Darüber muss Elina schmunzeln, weil das wie ein Lob für sie ist.

Wieder große Distanz zwischen Elina und der Lehrerin (im Hintergrund, Tische / Stühle dazwischen) (I).

Wieder Beleidigungen (I)

Elina im Birken-Wald, Elinas Mutter mit Irma am Friedhof (sie legen am Grab von Elinas Vater Blumen nieder).

Musik-Grundthema (F)

Elina im Moor. Sie sucht wie immer einen sicheren Weg und gelangt alsbald zu ihrem Lieblingsplatz unterm Baum. Elina führt wieder ein Zwiegespräch mit ihrem Vater. Sie erzählt ihm, dass sie sich entschuldigen soll, wobei ihrer Meinung nach Fräulein Holm viel eher dazu Anlass hätte.

Schöne Landschaftsaufnahmen und schöne Farben (F)

Elina erschrickt durch ein Geräusch.

Vorgezogenes Geräusch: ein Kalb schreit um Hilfe (F).



Ein Kalb ist im Moor stecken geblieben. Mehrere Kinder - darunter auch Irma - schauen gespannt zu, was der Bauer Veikko Niemi machen wird. Er fragt Elina um Rat, wo er im Moor hin treten darf. Elina bittet ihren Vater inbrünstig um Hilfe. Einen spannenden Moment lang glaubt man, der Bauer wird stecken bleiben oder versinken, aber dann klappt es doch - er kann das Kalb retten. Die Kinder jubeln. Elina sagt zu Irma, dass der Vater ihr geholfen hat. Irma aber meint dazu nur, dass der Vater längst tot ist und auf dem Friedhof liegt.

Dramatische Musik zur Betonung der spannenden Situation – Beispiel für parallelen Musikeinsatz (F)!

*Moor = gefährlich
Irma hält Elina für verrückt, weil sie immer noch „in Kontakt“ mit dem Vater ist (I).
sehr dezente Musik (F)*

In der Schule, Unterricht im Zeichnen. Elina hat die Rettung des Kalbes gezeichnet. Fräulein Holm lacht darüber, dass Elina behauptet, ihr Vater habe ihr dabei geholfen. Daraufhin sagt Elina auf Finnisch, dass es wahr ist. Fräulein Holm lässt sich von Irma übersetzen, was Elina gesagt hat. Fräulein Holm lacht dann nur darüber. Irma ist es schon wieder peinlich.

*Musik-Grundthema (F)
Wieder Beleidigungen (I)
Sprach-Problematik (I)
Fräulein Holm ist auch wieder weit von Elina entfernt / große Distanz (Lehrer-Tisch) (I).*

Im Pausenhof. Beim Läuten stellen sich wieder alle bei der Stiege für das Mittagessen an. Irma fordert Elina auf, auch hinein zu gehen. Elina sitzt auf der Stiege und blickt zum 2. Mal durchs Fenster hinunter auf Fräulein Holm im Speisesaal. Lehrer Einar kommt heraus, setzt sich neben sie und will sie überreden, doch hinein zu gehen. Er hat sie fast soweit, als auch Fräulein Holm dazu kommt. Sie macht eine spöttische Bemerkung, ob sich jetzt schon der ganze Lehrkörper nur mehr um Elina kümmert. Einar fragt sie, ob diese Strenge notwendig ist, aber Fräulein Holm verteidigt sich („Schwedisch und gutes Benehmen sind wichtig.“). Elina bleibt alleine draußen auf der Stiege sitzen.

*Wieder ist es Irma peinlich (I).
Wieder Distanz Elina – Fräulein Holm (I).*

Wieder unterschiedliche Auffassungen von Pädagogik (I).

-> Für Kinder ist ein Film leichter / besser verständlich, wenn wichtige Informationen mehrmals angeboten werden!



Elina im Moor bei ihrem Lieblingsbaum. Sie spricht wieder mit ihrem Vater und sagt, dass es ihr egal ist, was andere über sie denken. Irma beobachtet sie, und schreit sie wenig später an, ob sie verrückt ist. Sie droht damit, der Mutter zu verraten, dass sie immer alleine ins Moor geht. Im Birken-Wald raufen sie und Elina erpresst sie damit, dass sie dann der Mutter würde, dass Irma unter ihrem Bett Zeitschriften versteckt hat. Irma droht Elina schließlich noch damit, dass Elina ja möglicherweise den lokalen Behörden übergeben werden wird.

Klavier-Musik (F)
Der Vater ist diesmal sogar als „Vision“ im Anzug und von der Seite gesehen verbildlicht, ohne dass jedoch der Kopf im Bild zu sehen ist (!).
Moor = gefährlich
Ein übliches Spiel unter Geschwistern – ich verrate dich nicht, wenn du mich auch nicht verrätst!

Elinas Mutter bei den Kühen. Sie sieht aus dem Fenster, wie Irma aus dem Wald zurückkommt. Elina sitzt im Wald. Sie erschrickt ein wenig, als Einar kommt. Er fragt sie, ob sie ihm beim Schwammerl sammeln helfen möchte. Als er sagt, dass sie ev. auch die lokalen Behörden einschalten können, rennt Elina aber davon (weil ihr das Angst macht). Ihr Schuh bleibt fast im Moor stecken. Bei ihrem Baum angekommen weint sie.

Ton: Kuh muht (F)
Leise Musik, Klavier und Streicher (F)
Vogelgeräusche = Symbol für Wald (F)
Schwammerl = guter Anknüpfungspunkt für Nähe / Kontakt
Erwähnung der Behörde macht Angst!
Musik wird dramatischer (F)

Im Stall. Einar kommt zur Mutter, stellt sich vor und redet mit ihr über die Kinder. Währenddessen schaut und hört Irma mit dem Baby auf dem Arm durch einen Türspalt zu (bis die Mutter sie weg schickt). Er bietet ihr seine Hilfe bei der Arbeit an. Einar erwähnt kurz Fräulein Holm und gibt ihr den Rat, Elina ein Sandwich in die Schule mit zu geben.

Auch mit der Mutter sucht Einar einen Anknüpfungspunkt – er war noch nie in so einem Stall = er stellt sich (obwohl Lehrer und damit zu dieser Zeit eine besondere Autoritätsperson) mit der Mutter auf eine Ebene, indem er auf „ihrem“ Gebiet nichts weiß (!).
Problematik Mittagessen-Verbot (!)



Im Haus. Irma liest eine Zeitschrift, die Mutter schaukelt das Baby. Elina kommt, zieht die nassen Schuhe aus und setzt sich an den Tisch, um Hausaufgaben zu machen. Die Mutter fragt sie aus, wo sie war und ob es etwas zu besprechen gibt. Dann sieht die Mutter die nassen Schuhe, und schimpft mit ihr, weil sie sich neue Winterschuhe nicht leisten können. Sie will auch mit Fräulein Holm reden, weil Irma im Jahr zuvor Schuhe von ihr bekommen hatte.

Ruhige Musik (F)
Blick zuerst auf die nassen Schuhe, dann Schwenk nach oben, bis man Elina ganz sieht (F).
Gute Beziehung – Mutter sorgt sich (sie ist durch Einar misstrauisch geworden) (I). Immer wieder Zwischenschnitte auf Irma (F).

Beim Einkaufen im Dorf. Eine Dorfbewohnerin spricht Elinas Mutter darauf an, dass Elina wie ihr Vater ist und dass sie auf sie aufpassen soll. Die Mutter bekommt mit, dass irgend etwas nicht stimmt - etwas, das scheinbar alle anderen wissen, nur sie nicht. Als Fräulein Holm mit dem Fahrrad kommt, spricht sie sie auf die Schuhe an. Fräulein Holm möchte aber nicht darüber reden und deutet an, dass es noch einiges anderes auch zu besprechen gibt.

Einblick in das Dorf-Leben (I).
Die Mutter wird zum zweiten Mal misstrauisch (I).
Interessante Einstellung: Elina am Hauseck, man sieht nur einen kleinen Ausschnitt ihres Gesichtes (F).
Fräulein Holm behandelt auch Elinas Mutter geringschätzig (I)!

Auf der Straße. Elina ist mit ihrer Mutter auf dem Heimweg, sie tragen eine Holzkiste mit ihren Einkäufen. Die Mutter möchte wissen, was Fräulein Holm mit ihr besprechen möchte und dass Elina sie nicht anlügen darf. Einar kommt mit dem Auto vorbei und bietet ihnen an, sie mit zu nehmen. Weil das Auto nicht anspringt, nimmt Elina am Fahrer-Sitz Platz, um beim Anstarten zu helfen. Fräulein Holm radelt vorbei. Einar geht nach hinten, um die Kiste einzupacken. Währenddessen beginnt das Auto zu rollen, weil offensichtlich die Handbremse nicht angezogen worden ist. Elina sitzt alleine im Auto und bemerkt das auch gar nicht sofort. Sie überlegt, was sie tun kann. Einar hat inzwischen auch bemerkt, dass das Auto wegrollt und rennt ihm nach. Das Auto wird immer schneller und fährt auf Fräulein Holm zu. Auch die Mutter lässt alles fallen und rennt dem Auto nach. Einar holt rennend das Auto ein und kann gerade noch rechtzeitig helfen, bevor Fräulein Holm etwas passiert.

Ton: Auto-Geräusche, Hupen, knirschende Steine (F).
Beziehung Mutter – Tochter (I).
Einar sucht wieder einen Anknüpfungspunkt, indem er seine Hilfe anbietet (I).
Ton: Geräusche eines nicht anspringenden Autos (F)
Interessante Einstellung: Mutter spiegelt sich im Seiten-Fenster, durch das man Elina am Steuer sitzen sieht (F).
Zwischenschnitte auf das in der Mitte der Straße radelnde Fräulein Holm (F).



Elinas Mutter und Fräulein Holm schimpfen beide mit ihm. Fräulein Holm gibt ihm zu verstehen, dass er keine Verantwortung übernimmt und dass das Dorf auch nicht mit ihm einverstanden ist. Zuletzt verspricht sie der Mutter die Schuhe für Elina. Einar hat es eigentlich nur gut gemeint.

Eine v. a. durch den Schnitt sehr spannend gemachte Szene (F)! Das Auto und die Pannen könnten auch als so genannter „running gag“ bezeichnet werden = etwas Lustiges, das während des Films immer wieder vorkommt (F).

Im Haus. Irma liest eine Zeitschrift, Elina macht Hausübungen.

Leise Musik – Klavier (F)

Blick auf die Schule. Die Mutter in der Schule beim Aufwaschen. Fräulein Holm kommt, bringt ihr ein Paar übertragene Schuhe für Elina und spricht mit ihr über Elina (man hört nur den Anfang des Satzes, kann sich aber vorstellen, was sie alles sagen wird).

*3. Mal Gang in der Totale (F).
Leise Musik – Klavier (F)
Durch die Andeutungen von vorher kann man diese Szene interpretieren.*

Im Haus. Elina sitzt immer noch bei den Hausübungen. Die Mutter kommt durchnässt heim und man ahnt schon, dass es etwas Ernstes zu besprechen gibt. Irma fragt sie, ob alles in Ordnung ist, dann auch Elina. Die Mutter sagt, dass sie jetzt die ganze Geschichte weiß und schimpft mit Elina, weil sie nie etwas isst (was sie eben erst erfahren hat). Sie ist betroffen, weil es das ganze Dorf wusste, nur sie nicht. Sie sagt auch, dass sie nicht gewusst hat, dass Elina so undankbar ist und dass sie wirklich so ist wie ihr Vater. Daraufhin steht Elina vom Tisch auf, aber die Mutter lässt sie nicht gehen.

*Leise Musik – Klavier (F)
Ton: Im Hintergrund weint das Baby (F)
Beziehung Mutter – Tochter (I)
Gehässige Bemerkung der Mutter (I).
Die Mutter kennt nur Fräulein Holms Version der Geschichte. Sie weiß gar nicht, was wirklich passiert ist, aber sie vertraut der Autorität. Kinder kennen diese Situation bestimmt (I)!*



m Freien. Die Mutter zerrt Elina in die Schule. Im Lehrerzimmer. Fräulein Holm zeigt Einar die Stundenplan-Tafel und erklärt, wie wichtig es ist, „Ordnung in diese Wildnis“ zu bringen. Die Mutter schubst Elina ins Zimmer und möchte, dass sie sich entschuldigt. Fräulein Holm schickt die Mutter raus und meint, die beiden würden das selbst regeln. Elina denkt aber gar nicht daran, sich zu entschuldigen. Fräulein Holm sagt, dass sie nichts mehr machen kann und überträgt Einar die Verantwortung, ihr gut zuzureden. Einar versucht Elina zu überreden, ihren Stolz zu schlucken und sich doch zu entschuldigen (was sie aber nicht trotzdem noch immer nicht macht). Fräulein Holm sagt darauf hin, dass Elina ab sofort nur mehr Luft für sie ist.

Dramatische Musik (F)
Stundenplan-Tafel = Symbol für Ordnung und althergebrachte Pädagogik (I)
Wieder gibt es keine Gelegenheit, dass die Mutter Elinas Version der Geschichte hören kann (I)!

Ton: Läuten der Schulglocke im Hintergrund (F)

Hinweis auf den Original-Titel (I)!
Musik (F)

Im Gang der Schule. Elina geht und rennt ihr nach, versucht sie auch anzusprechen, aber Fräulein Holm reagiert nicht. Als sie in die Klasse geht, aber Fräulein Holm knallt ihr die Türe vor der Nase zu. Elina wartet eine Weile draußen vor der Klasse, klopft zweimal an, erhält aber keine Antwort. Also öffnet sie die Türe selbst und geht hinein - es ist Geschichte-Unterricht. Sie zeigt auch auf, hat ihre Hausübung, will vorlesen – Fräulein Holm ignoriert sie (und auch die Hinweise von Anton) trotzdem. Sie demütigt Anton, der auf Schwedisch immer noch nicht gut vorlesen kann. Schließlich geht Elina.

Nachhallende Schritte (F)
Türknallen hallt (F)
Ton: Durch die Türe hört man, wie Fräulein Holm die Klasse begrüßt (F).

Interessante Einstellung: Fräulein Holm im Türspalt (F).

Elina „entfernt sich“ vom Geschehen: Sie hört die Stimmen der Kinder nur mehr von weit weg (F).

Im Lehrerzimmer. Einar sieht durchs Fenster, wie Elina Richtung Wald geht. Auch Irma sieht ihr aus dem Klassen-Fenster nach. Sie will Fräulein Holm erzählen, dass Elina in Richtung Wald geht, aber die zwingt sie zum Vorlesen.

Leise Musik (F)

50er Jahre Pädagogik (I)

Es klopft und Einar kommt in die Klasse. Er will Fräulein Holm sprechen. Er will wissen, warum Elina weggegangen ist und meint, dass sie beide für Elina verantwortlich sind. Die Kinder hören betroffen zu und Irma glaubt zu wissen, wo Elina hingegangen ist – ins Moor.

Einar wird endlich aktiv, davor waren seine Versuche eher hilflos bzw. er war überhaupt zu passiv (I).



Elina im Moor bei ihrem Lieblingsbaum. Sie liegt am Boden und spricht traurig mit ihrem Vater. Fräulein Holm kommt und will sie zurückholen. Sie ist sichtbar nicht heimisch im Wald/Moor, weil sie stolpert und sich nicht nahe an Elina heran traut. Sie versucht auf Gesprächsebene, Elina zum Zurückkommen zu zwingen, aber Elina läuft nur weg. Man sieht ihr an, dass sie Angst um Elina hat. Sie gibt schließlich auf und scheucht die hinter ihr her gekommenen Kinder wieder zurück zur Schule. Elina hat aber keine Angst und sagt, dass sie ihr und ihrem Vater nichts tun kann und sich nie ins Moor trauen würde. Alle anderen gehen wieder zurück.

Musik-Grundthema (F)

50er Jahre Pädagogik (I)

*Vision des Vaters steht hinter ihr (I).
In der Einstellung darauf ist diese Vision aber wieder verschwunden.*

Im Moor. Elina bleibt mit ihren Füßen stecken. Sie ruft ihren Vater um Hilfe.

*Sehr zurückhaltende Musik (F)
Moor-Geräusche (Gurgeln)
Totale von Elina im Moor = „allein“ (F)*

Im Haus. Das Baby sitzt im Waschzuber, während die Mutter die Wäsche abnimmt. Irma kommt keuchend herein und die Mutter fragt, was los ist und wo Elina ist.

Im Moor. Elina ist bereits bis zur Taille im Moor versunken. Die Mutter und Irma kommen zu Elina ins Moor. Irma bleibt mit dem Baby am Rand stehen, während die Mutter mit Hilfe ihrer Schürze versucht, Elina zu retten. Die Mutter schickt Irma um Hilfe. Die legt das Baby ab und läuft zur Schule, um Hilfe zu holen. Die Mutter hält Elina und fragt sie, warum sie sich in solche Gefahr begeben hat. Sie reden auch über Elinas Vater. Elina versinkt weiter.

*Musik – Klavier (F)
Gurgelgeräusche (F)
Ton: Das Baby weint (F)*

In der Schule gibt Fräulein Holm gerade Musik-Unterricht.

Singen mit Orgelbegleitung (F)



Einar im Lehrerzimmer bekommt mit, dass Irma zur Schule gerannt kommt.

Elina im Moor versinkt noch weiter. Die Mutter erzählt vom Vater.

Irma stapft mit ihren nassen Schuhen den Gang entlang, Einar kommt ihr entgegen. Während die Klasse von Fräulein Holm immer noch singt montiert Einar im Lehrerzimmer die Stundenplan-Tafel ab, weil es das brauchbarste Stück ist, um Elina zu helfen. Durch das Fenster sieht man Irma und Einar Richtung Moor laufen.

Elinas Mutter sagt, dass der Vater Elina nie verlassen hätte und sie nichts mehr möchte als dass Elina wie ihr Vater ist. Elina verliert den Griff an der Schürze.

Irma und Einar kommen mit der Tafel zu der Stelle, an der Elina zu versinken droht. Er und die Mutter retten gemeinsam Elina.

In dieser Sequenz wird rascher geschnitten als bisher, um Spannung zu erzeugen (F).

Symbol für Ordnung (I)!
Musik-Grundthema (F)

Auch die Musik spiegelt am Ende die „Erlösung“ wider (F).

Interessante Einstellung: Die drei wirken wie ein Bild von einer Familie (F).

Im Haus. Die Mutter und Elina sitzen bei einander am Fenster und die Mutter lädt Elina ein, am nächsten Tag mit auf den Friedhof zu gehen.

In der Schule beim Mittagessen. Irma schaut durch das Fenster hinaus zu Elina, die wieder einmal auf der Stiege sitzt. Irma schaut sich um und man merkt, dass sie sich überlegt, was sie tun soll. Schließlich steht sie geräuschvoll auf und geht hinaus (und setzt sich zu Elina). Auch Anton schaut durchs Fenster zu den Schwestern. Anton geht als nächstes hinaus, und dann nach und nach auch alle anderen Kinder. Fräulein Holm versucht sie zurück zu halten, kann sich aber nicht durchsetzen. Keiner der anderen Lehrer tut etwas und zuletzt sitzen sie allein um ihren Tisch.

Alle sitzen draußen gemeinsam auf der Stiege und die beiden Schwestern scheinen sich zum ersten Mal seit langem richtig zu verstehen (sie halten sich die Hände).

Einar sieht das alles und steht auch auf, um hinaus zu gehen. Fräulein Holm nimmt irrtümlicherweise an, dass er ihr helfen wird, und sie möchte nicht dafür verantwortlich gemacht werden, dass Elina fast im Moor ertrunken wäre.

Zwischenschnitte auf Fräulein Holm am Lehrertisch (F)
Leise klassische Musik, die im Verlauf lauter wird (F)

Die Kinder fangen an, sich zu solidarisieren und gegen die strenge und ungerechte Behandlung zur Wehr zu setzen. Weil sie viele sind und das gemeinsam tun, ist Fräulein Holm (die Autorität) machtlos!

Beziehung der Schwestern (I)



<p>Einar geht wortlos zu den Kindern nach draußen, setzt sich zu Irma und Elina und spricht sie auf Finnisch an.</p>	<p><i>Ton: Stille, nur die Türe knarrt (F) Einar ist solidarisch mit den Kindern (I).</i></p>
<p>Fräulein Holm kommt auch heraus, knöpft formell ihre Jacke zu, spricht Elina an und entschuldigt sich vor allen Kindern bei ihr. Sie sagt, dass sie unfair war und sich trotz bester Absichten schlecht benommen hat. Sie möchte, dass Elina mit Irma wieder zum Essen kommt (damit sie stark wird und ein gutes Leben führen kann). Erst hier an dieser Stelle dreht sich Elina zu ihr. Elina steht auf und geht hinein, alle Kinder folgen ihr, zuletzt auch Einar. Fräulein Holm bleibt alleine auf der Stiege sitzen. Es beginnt zu schneien. Blicke über das Moor (auch Elinas Baum) – Schneien.</p>	<p><i>Stille, nur die Türe knarrt wieder und fällt zu (F).</i></p> <p><i>Es gehört viel Mut dazu, Fehler einzugestehen und sich zu entschuldigen!</i></p> <p><i>Musik beginnt leise, wird lauter und hat ebenfalls wieder Erlösungs-Charakter (F) Schnee = Symbol für Frieden (F)</i></p>
<p>Am nächsten Tag am Friedhof. Die Mutter erzählt Elina, dass sie immer besser über das Moor Bescheid gewusst hat als Elinas Vater, und dass sie ihm auch alles beigebracht hat (und damit indirekt auch Elina). Die Mutter geht vor und Elina verabschiedet sich am Grab noch von ihrem Vater (legt Blumen nieder).</p>	<p><i>Erst durch diese Auflösung wird es für Elina möglich, die Geschichte mit ihrem Vater abzuschließen.</i></p>
<p>Vor dem Friedhof. Elina kommt der Mutter nachgelaufen. Einar bremst sein Auto und bietet ihnen eine Mitfahrgelegenheit an. Elina und ihre Mutter schauen sich an. Einar nimmt den Hut ab (es ist also alles ehrenvoll gemeint) und meint, dass er das Fahren übernehmen wird. Daraufhin lachen die beiden und steigen ein. Man sieht das Auto noch auf der Straße Moor entlang fahren, an dem es auch zum ersten Mal aufgetaucht ist.</p>	<p><i>Musik – Klavier Ton: Brems-Geräusche, Öffnen der Türe (F)</i></p> <p><i>Musik wird lauter (F)</i></p> <p><i>Ton: Geräusche des Wegfahrens (F) Vogelgezwitscher = Schluss-Signal (F)</i></p>
<p>Abblende, Schluss-Credits</p>	<p><i>Musik-Grundthema</i></p>



Materialien

Wie beispielsweise in der klassischen Literaturgeschichte oder in der Musikgeschichte auch ist es beim Film ebenfalls wichtig zu wissen, wer die Personen sind, die ihn gemacht haben (besonders natürlich wer der/die RegisseurIn ist).

Außerdem ist es Zeichen einer gewissen Wertschätzung, wenn an einem Film, der sich speziell an Kinder richtet, ein gutes Team mitgewirkt hat. Bei ELINA ist das der Fall, denn z.B. Bibi Andersson, die die Lehrerin Tora Holm verkörpert, zählt zu den erfolgreichsten und bekanntesten Schauspielerinnen Schwedens.

Der Regisseur von ELINA, Klaus Härö

ELINA ist das Spielfilmdebüt des am 31. März 1971 in Porvoo (Finnland) geborenen Klaus Härö, der an der Kunsthochschule in Helsinki Regie studiert und an Drehbuchseminaren teilgenommen hat. Neben mehreren Kurzfilmen hat er auch Video-

Dokumentationen und einige Dokumentarfilme für das finnisch-schwedische Fernsehen realisiert.

Er führte Regie bei JOHANNES 10-11 JAHRE ALT („JOHANNES 10-11V“ 1993, Kurzfilm), DEM WIND NACHJAGEN



Klaus Härö

(„JAGENDE EFTER VIND“ 1995, Kurzfilm), MARATHON („MARATON“ 1997, Kurzfilm), ZWEI LIEBEN („TVÅ KÄRLEKAR“ 1998, Video-Dokumentation), GROUND RUSH (1998, Video-Dokumentation), MIT UNGEBORENEN POETEN („OFÖDDA POETERS SÄLLSKAP“ 1998, Video-Dokumentation), FLUCHT IN DER NACHT („NATTFLYKT“ 1999), SOMMERZEITEN („SOMMARTIDER“ 2000, Kurz-Video), TRE ÖNSKNINGAR (2000, Dokumentation) und HEM ÖVER HAVET (2001, Dokumentation). Sein neuester Film THE EXTRA ist gerade in Produktion.

Als Second Unit Director (assistant director) hat er bei KULKURIN TAIVAS (1998), SYDÄNTEN AKATEMIA (1998, TV Serie) und TIINA, TULE TAKAISIN (1997) mitgearbeitet.

Klaus Härös Kurzfilm NATTFLYKT hat beim Kinderfilmfest der Berlinale 2000 eine Lobende Erwähnung der Kinderjury erhalten.

Über die Regie-Arbeit bei ELINA und speziell über die Arbeit mit Kindern erzählt Klaus Härö:

„Bevor die Dreharbeiten begonnen haben dachte ich daran, sie [die Kinder, Anm.] zu manipulieren, sie reinzulegen und sie im Geheimen zu filmen, um sie dort zu haben, wo ich sie haben wollte. Aber das habe ich nie machen müssen. Die Kinder sind sehr begabt, und vielleicht hatte ich ja auch Glück.“

Quelle: Internet-Recherche (www.imdb.com u. a.), www.sfi.se/zoom



Die SchauspielerInnen

NATALIE MINNEVIK als Elina

Natalie Minnevik stand zumindest laut Internet Movie Database für ELINA zum ersten Mal vor der Kamera. Für ELINA sind gut 5.000 Kinder gecastet worden! Natalie Minnevik dreht bereits wieder, und zwar TRE SOLAR (Regie: Richard Hobert).



BIBI ANDERSSON als Tora Holm

geboren als Berit Elisabeth Andersson am 11. November 1935 in Stockholm. Sie träumte früh von einer künstlerischen Karriere und wurde dabei auch von ihrer Schwester Gerd, einer Balletttänzerin an der Königlichen Oper, unterstützt.

Die schwedische Schauspielerin wurde am legendären Kungliga Dramatiska Theater ausgebildet (1954-1956). Während eines Auftritts in Malmö wurde die damals 17-jährige von Ingmar Bergman entdeckt. Er testete sie zunächst mit einer Rolle in einer TV-Werbung, bevor er ihr eine kleine aber wichtige Rolle in SMILES OF A SUMMER NIGHT (1955) gab. Bald erhielt sie größere Rollen in THE SEVENTH SEAL und WILD STRAWBERRIES (beide 1957). Ihr erster großer Erfolg war die Darstellung einer neurotischen Schwangeren in Bergmans BRINK OF LIFE (1957), für die sie in Cannes als beste Schauspielerin ausgezeichnet wurde. Als ihre besten Arbeiten unter Bergmans Regie gelten PERSONA (1966) und THE PASSION OF ANNA (1969). Weiters entstanden in Zusammenarbeit mit Bergman THE TOUCH (1970) und SCENES FROM A MARRIAGE (1973).

Ab den 60er Jahren erhielt sie auch immer wieder Angebote aus dem Ausland. So wirkte sie in den amerikanischen Film-Produktionen wie John Hustons THE KREMLIN LETTER (1970) oder Robert Altmans QUINTET (1979) - Filme, in denen ihr Talent meist gar



nicht richtig zur Geltung kam.

Seit 1951 hat sie insgesamt mehr als 90 Filme gedreht und parallel dazu immer wieder sehr erfolgreich am Theater gearbeitet - beispielsweise in Arthur Millers AFTER THE FALL oder Edward Albees WHO'S AFRAID OF VIRGINIA WOOLF. 1996 hat sie unter dem Titel ETT ÖGONBLICK („ONE MOMENT“) auch ein Buch veröffentlicht.

Quelle:

http://www.geocities.com/Paris/LeftBank/5663/repertory_co/bibi_andersson/



Themen

Einzelne Aspekte des Films, die beispielhaft herausgearbeitet werden:

- Kinderrechte
- die finnische Minderheit in Schweden (in den 50er Jahren)
- AusländerIn

Weitere Themen, die sich im Fall von ELINA noch zur Bearbeitung anbieten:

- bezogen auf den Inhalt:

- kulturelle Identität und der „clash of cultures“
- Minderheiten / Migration / Diskriminierung
- ein starkes Mädchen als Hauptfigur, starke Mädchen (im Film)
- Individualität und die Kraft / Stärke / Unabhängigkeit einer einzelnen Person
- der Mut, für etwas ein zu stehen, an das man glaubt (für seine Überzeugung) bzw. für etwas, von dem man überzeugt ist, dass es das Richtige ist / Zivilcourage und Integrität
- die Welt der Erwachsenen im Unterschied zu der Welt von Kindern
- die strikte Einhaltung von Regeln und die bedingungslose Anerkennung von Autorität - hier besonders in Zusammenhang mit Schule bzw. LehrerInnen (?)
- traditionelle Werte und strenge Disziplin als einzige Methode, um Kinder zu erziehen (?)
- der Kampf zweier willensstarker Persönlichkeiten miteinander und die



- daraus folgende Bedrohung der traditionellen Autorität im Klassenzimmer
- Konflikte und verschiedene Strategien der Konflikt-Bewältigung
 - Autorität durch eine Position alleine (wie z.B. die einer Lehrerin oder eines Lehrers) bedeutet noch lange nicht, dass man sich dadurch ungerecht verhalten darf
 - Verlust und Tod (in der Familie), Trauer und Spiritualität
 - das Zurechtkommen einer Familie (bzw. einzelner Familien-Mitglieder) mit einer schwierigen Familiensituation (wie hier in diesem Fall: der Vater ist gestorben)
 - Armut bzw. Not und ihre Auswirkungen auf eine Familie
 - Einsamkeit, Ausgrenzung und Isolation
 - die Funktion der Natur als Rückzugsraum (wie hier im Film für Elina)
 - viele Kinder gemeinsam können auch etwas bewirken / erreichen, Freundschaft
 - zugeben können, dass man etwas falsch gemacht hat, verzeihen können und die Charakter-Stärke / der Mut, die / den man dazu braucht (bzw. bereits entwickelt haben muss)
 - herausragende DarstellerInnen-Leistungen und wie wichtig sie für die Wirkung eines Films sind- bezogen auf die Form:
 - die beeindruckende Bildsprache in ELINA und Kamera-Arbeit im allgemeinen
 - die atemberaubende Landschaft als weitere „Hauptdarstellerin“
 - stilistische Vergleiche mit anderen schwedischen Kinderfilmen (z.B. mit Filmen von Bille August oder Lasse Hallström) und das hohe Niveau des skandinavischen Kinderfilms bzw. auch stilistischer Vergleich mit Filmen von Ingmar Bergman
 - Strategien der inhaltlichen und der formalen Gestaltung, die bewirken, dass das Publikum emotional berührt wird / „mitleben“ kann





Thema KINDERRECHTE - Kurzer historischer Abriss und Spiele

20. November - Internationaler Tag der Kinderrechte

Dieser Tag fällt genau in die Woche des 15. Internationalen Kinderfilmfestivals Wien 2003!

Die Handlung des Buches ist für den Film ja von den 30er Jahren in die 50er Jahre verlegt worden. Drehbuchautor Kjell Sundstedt und die Produzentin Charlotta Denward waren sich einig, dass die 50er Jahre den Beginn der modernen Zeit bilden. Damals hat man auch damit begonnen, sich Gedanken über die Rechte der Kinder zu machen.

Anfänge

Bereits 1924 wurde in der Genfer Erklärung über die Rechte des Kindes erstmals darauf hingewiesen, dass Kinder der besonderen Sicherheit und Pflege vor und nach der Geburt bedürfen und daher besonderen Schutz brauchen. Sowohl in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 als auch in den Satzungen der verschiedensten internationalen Organisationen wurden diese Rechte des Kindes anerkannt.

1959 - Ein wichtiges Jahr

Weil Erwachsene aber oft die Kinder vergessen, wenn es um die Verwirklichung von Rechten geht, gaben die Vereinten Nationen am 20. November 1959 eine zusätzliche Erklärung (Zehn Grundsätze) zu den Rechten des Kindes ab.

1979 - „Internationales Jahr des Kindes“

Die polnische Regierung regte 1979 an, aus der zwar sehr schönen, aber unverbindlichen Erklärung der Kinderrechte von 1959 ein Übereinkommen zu machen. Ein Übereinkommen wird nämlich verbindliches Völkerrecht.

1989 - Erweiterung auf 54 Artikel

Bei den Vereinten Nationen erkannte man bald, dass die alte Erklärung über die Rechte der Kinder von 1959 gründlich überarbeitet werden musste, bevor man daraus ein Übereinkommen machen konnte. Vieles in der Welt hatte sich seit 1959 verändert, über viele Dinge dachte man anders als zwanzig Jahre zuvor.

Nach zehn Jahren Arbeit war es 1989 endlich soweit: Aufbauend auf den zehn Grundsätzen von 1959 entstand das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“, das 54 Artikel umfasst. Am 26. Jänner 1990 fand in New York die Unterzeichnung dieses Übereinkommens durch die Vereinten Nationen statt.

Die Kinderrechte in Österreich

Am 6. August 1992 unterzeichneten der Bundespräsident und der Bundeskanzler die so genannte Ratifikationsurkunde und hinterlegten sie beim Generalsekretär der Vereinten Nationen. Am 5. September 1992 trat das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ in Österreich in Kraft. Auch viele andere Staaten sind bereits diesem Übereinkommen beigetreten. Österreich muss seit dem Inkrafttreten des Übereinkommens dem Generalsekretär der Vereinten Nationen



regelmäßig Bericht darüber erstatten, was es für die Durchsetzung der Rechte des Kindes tut.

Neueste Entwicklungen

Am 10. Mai 2002 hat der Weltkindergipfel ein umfangreiches internationales Maßnahmenprogramm verabschiedet. Darin enthalten ist der Auftrag an die einzelnen Staaten, nun auch entsprechende „Nationale Aktionspläne“ folgen zu lassen. Auch in Österreich ist ein umfassendes, systematisches Konzept zur Verwirklichung der Kinderrechte auszuarbeiten und umzusetzen: der Young rights Action Plan (YAP, siehe dazu auch www.yap.at).

Spiel zum Artikel 2 und der Kinderrechte

(in Zusammenhang mit Artikel 30 Schutz der Minderheiten vor Diskriminierung)

kindgerecht formuliert lautet dieser Artikel so:

Gleichgültig, was deine Herkunft, deine Hautfarbe, dein Geschlecht, deine Sprache oder deine Religion ist, Du hast die gleichen Rechte wie alle anderen Kinder.

Ein deutsches Kind,
 ein türkisches Kind,
 ein afrikanisches Kind,
 ein Indianerkind
 drücken beim Spielen
 die Hände in Lehm.
 Nun geh und sag,
 welche Hand ist von wem?
 Hans Baumann

Jedes Kind bekommt Papier und Fingerfarben (Malfarben) und gestaltet von beiden Händen jeweils einen Abdruck. Die Kinder sollten darauf hingewiesen werden, dass sie verschiedene Farben und Muster auf ihre Handflächen malen können. Sobald das Papier trocken ist, schreibt jedes Kind auf die Rückseite seinen Namen. Alle Abdrücke werden von der Lehrkraft in der Klasse aufgehängt, ohne dass die Kinder sehen können, welcher Abdruck wo hingehängt wird. Danach dürfen die Kinder raten, welcher Abdruck von wem ist.



**Alle Kinder sind gleich,
 es gibt keine gleicheren**

Kinder türkischer oder bosnischer Eltern haben also dieselben Rechte wie Kinder österreichischer Eltern.
 Kein Kind darf benachteiligt werden, weil es eine andere Hautfarbe hat als andere Kinder, weil es ein Mädchen ist und nicht ein Junge.

(Kinderrechtskonvention, Artikel 2)



Spiel zu den Artikeln 24 bis 27 der Kinderrechte

kindgerecht formuliert lauten diese Artikel so:

Du hast das Recht auf gesundes Essen, auf ein richtiges Zuhause, auf Freizeit und Pflege, wenn du krank bist. Das alles ist für dein Großwerden wichtig.

Das Essen ist auch in ELINA ein wichtiges Thema. Elina setzt ihre Essens-Verweigerung als eine Art stillen Protest á la Ghandi ein, weil sie sich anders gegen die Ungerechtigkeiten der Lehrerin Fräulein Holm nicht zu helfen weiß.

Es werden 10 Teller und 10 Gläser (oder wahlweise auch ein Teller / ein Glas pro SchülerIn) und ein Tisch zum Essen vorbereitet. Verschiedenen Speisen (die die Kinder auch selbst mitbringen können) werden auf den Tellern vorbereitet (Brot, Suppe, Fleisch/Wurst, Eier,



Kinder haben das Recht auf Gesundheit

Die Staaten bemühen sich Krankheiten vorzubeugen und versprechen, sich um kranke Kinder zu kümmern. Wenn du krank oder verletzt bist, hast du das Recht auf ärztliche Hilfe und Behandlung.

Nudeln, Reis, Gemüse, Salat, Obst, Süßigkeiten). Alle diese Nahrungsmittel werden ungleich (= unfair) verteilt. Mit den Gläsern wird ebenso verfahren (Wasser, Tee, Fruchtsaft ...). Ein Teller und ein Glas bleiben leer.

Nun werden 10 (oder alle) Plätze unter den Kindern verlost.

Variante: Es gibt für jeden Platz ein zugeordnetes Land (z.B. Äthiopien = leerer Teller, leeres Glas).

Variante: Einige Kinder werden mit der Beobachtung des Geschehens beauftragt.

Auswertung und Diskussionsanregungen:

- Was ist passiert? Wie haben die einzelnen Personen reagiert?
- Sind alle MitspielerInnen zufrieden?
- Was sagt die Person, die den leeren Teller bekommen hat?
- Gibt es Personen, die sich aufregen, obwohl sie einen vollen Teller bekommen haben (z.B. weil sie eine bestimmte Speise nicht mögen)?
- Warum ist die Verteilung so ungerecht? Wie kommt es, dass es in einem Land viel und im anderen gar nichts zu essen gibt?
- Was konnten die BeobachterInnen feststellen?

Variante: Die Kinder dürfen die Speisen und Getränke noch untereinander tauschen, bis alle zufrieden sind.



**Thema MIGRATION -
Finnische Minderheit in
Schweden**

Die Handlung des Buches ist für den Film ja von den 30er Jahren in die 50er Jahre verlegt worden. Drehbuchautor Kjell Sundstedt und die Produzentin Charlotta Denward waren sich einig, dass die 50er Jahre den Beginn der modernen Zeit bilden. Es ist aber auch jene Zeit, in der besonders viele Finnen auf der Suche nach Arbeit nach Schweden (und andere Länder) emigrierten.

[...] Finnen in Schweden

Bereits seit dem 14. Jahrhundert wanderten (und wandern) Menschen in der Hoffnung auf ein besseres Leben von Finnland nach Schweden aus. [...]



Die Provinz Norbotten

Durch die Schaffung eines Freien Nordischen Arbeitsmarktes 1954 und dem gleichzeitig stattfindenden enormen wirtschaftlichen Aufschwung in Schweden kam es zu einem wahren West-Exodus von finnischen Arbeitern. Einen Höhepunkt erreichte diese Entwicklung 1970, ein Jahr in dem mehr als 41.000 Finnen nach Schweden gingen, um dort zu arbeiten.

Die wahren Ursachen für diese Massen-Emigration sind aber in Finnland selbst zu finden. Durch die rasche Verlagerung des Produktions-Schwerpunktes von der Landwirtschaft hin zur Industrie verloren viele der landwirtschaftlichen Arbeiter ihren Job. Gleichzeitig drängten die unmittelbar nach den Kriegsjahren geborenen Kinder (es gab von 1945 - 1949 eine Art Baby-Boom) auf den Arbeitsmarkt. Dazu kam eine deutliche Abwertung der Finnmark im Jahr 1967, die eine 31%ige „Aufwertung“ der Löhne in Schweden zur Folge hatte. Diese finanzielle Illusion bewog viele Finnen in der Hoffnung auf fettere Gehälter dazu, nach Schweden zu gehen.

Seit 1533, als die Finnische Kongregation in Stockholm gegründet worden ist, hatten Finnische Siedler ein aktives religiöses, soziales und kulturelles Leben. Die erste Finnische Gesellschaft wurde 1830 ins Leben gerufen, und nach der Massen-Emigration nach dem 2. Weltkrieg wurde 1957 die Federation of Finnish Associations in Schweden gegründet. 1987 hatte die Federation 168 lokale Gruppen mit insgesamt 46.000 Mitgliedern. Umgekehrt gibt es auch in



Schweden derartige Organisationen für Schwedisch sprechende Finnen.

Insgesamt emigrierten nach dem 2. Weltkrieg rund 550.000 Finnen nach Schweden. Etwa die Hälfte davon kehrte später entweder nach Finnland zurück (v. a. in den 1980er Jahren) oder ging in ein drittes Land. Heute leben etwa 200.000 Finnen der ersten Generation in Schweden und fast 100.000 der zweiten Generation. Etwa die Hälfte aller im Ausland lebenden Finnen lebt heute in Schweden.

Auch den Finnen in Schweden ist es gelungen, zu ihrer eigenen Identität zu finden - besonders seit die Schwedische Regierung (erst kürzlich!) die Finnen, die nun doch schon seit langer Zeit in Schweden leben, als permanente Minderheit anerkannt hat. [...]

Olavi Koivukangas

Quelle:

<http://www.utu.fi/erill/instmigr/art/koivuk.htm> (gekürzt)

Thema MIGRATION - Spiel „Begrüßung“

Spielziel:

Die Sprache spielt in ELINA eine große Rolle. In zwei Szenen begrüßen sich die Kinder und Einar Björk, der neue Lehrer, auf Finnisch.

Die Kinder sollen in diesem Spiel in unterhaltsamer Form erkennen können, wie vielfältig die verschiedenen Sprachen auf der Welt sind und dass jede Sprache ihren eigenen Reiz hat.

Ablauf:

In der Tabelle auf der nächsten Seite findet man verschiedenen Begrüßungs-Formeln (EU-Länder).

Man kann diese Formeln natürlich auch noch um viele andere Länder erweitern. Diese Formeln werden auf Kärtchen geschrieben. Jedes Kind bekommt eines davon.

Variante:

Man kann das auch in zwei Runden spielen: zuerst erfolgt die Begrüßung, danach die Verabschiedung.

Die Kinder gehen nun von einem zum anderen und begrüßen / verabschieden sich voneinander. Nachdem sie das gemacht haben, können sie die Kärtchen auch tauschen.

Variante:

Man kann statt Begrüßung und Verabschiedung auch andere Formeln verwenden (z.B. „Willst du mit mir spielen?“).

Ergänzend dazu kann man dann auf einer Europa-(Welt-)Karte alle Länder suchen, von denen Formeln verwendet worden sind.

Quelle:

<http://www.europa4young.de/hallo.htm>

*Und hier findet man sechs
Arbeitsvorschläge zum Thema
Minderheiten in Österreich:*

http://www.e-lisa.at/linkexpress/arbeitsblaetter/2002/020117_arb.htm



Flagge	Land	Begrüßung	Verabschiedung
	Belgien	bonjour goedemorgen	au revoir tot ziens
	Dänemark	gud dag	Farvel
	Deutschland	Guten Morgen	Auf Wiedersehen
	Finnland	hyvää huomenta	näkemiin
	Frankreich	bonjour	au revoir
	Griechenland	Kali mera	giasou
	Großbritannien	good morning	goodbye
	Irland	Dia dhuit (gälisch) good morning	Slán leat (gälisch) goodbye
	Italien	buon giorno	arrivederci
	Luxemburg	Moien / bonjour Salut	Äddi / au revoir Salut
	Niederlande	bonjour Moien	tot ziens
	Österreich	Grüß Gott	servus
	Portugal	bom dia	adeus
	Schweden	god morgon	AdjöÄddi Au revoir
	Spanien	buenas dias	adios



Thema AUSLÄNDER/IN - Interview

Wie viele Kinder aus deiner Klasse bzw. aus deinem Freundeskreis kommen nicht aus Österreich, sondern aus der Türkei, aus dem ehemaligen Jugoslawien oder aus einem anderen Land?

Führe ein Interview mit einem Kind, das aus einem anderen Land kommt! Stelle diesem Kind Fragen wie z.B.

- Warum bist du (mit deiner Familie) nach Österreich gekommen?
- Wer hat in deiner Familie mitentschieden, dass ihr nach Österreich kommt?
- Was gefällt dir hier besser als in deinem Heimatland?
- Was weniger?
- Was gefällt dir in deinem Heimatland besser als in Österreich?
- Was weniger?
- Was ist hier ganz anders als in deinem Heimatland?
- Wie sieht es in deinem Heimatland aus?
- Wie sieht dort z.B. die Schule aus?
- An wen oder was konntest / könntest du dich nur ganz schwer gewöhnen und warum?
(z.B.: Sprache, Freunde finden...)
- Würdest du lieber wieder in dein Heimatland zurück gehen, wenn du die Möglichkeit dazu hättest?
Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
- Lehre mir bitte in deiner Muttersprache wie man _____ sagt

Du kannst dir übrigens natürlich auch

noch selbst neue Fragen für dieses Interview einfallen lassen!

Variante: Führe dieses Interview mit einer Person, die nicht in deine Klasse geht (Nachbarn u. a.).

Auswertung und Diskussionsanregungen:

- Was sind die häufigsten Gründe, warum jemand nach Österreich gekommen ist?
- Was sind die größten Unterschiede zwischen Österreich und den genannten Ländern?
- Wie gefällt es unseren Gästen bei uns?
- Was mögen sie, was nicht? Warum / warum nicht?
- Was könnten wir von ihnen lernen?

Varianten:

Gestalte mit Hilfe der Aussagen deiner Interviewpartnerin / deines Interviewpartners und gemeinsam mit ihr / ihm ein Plakat!

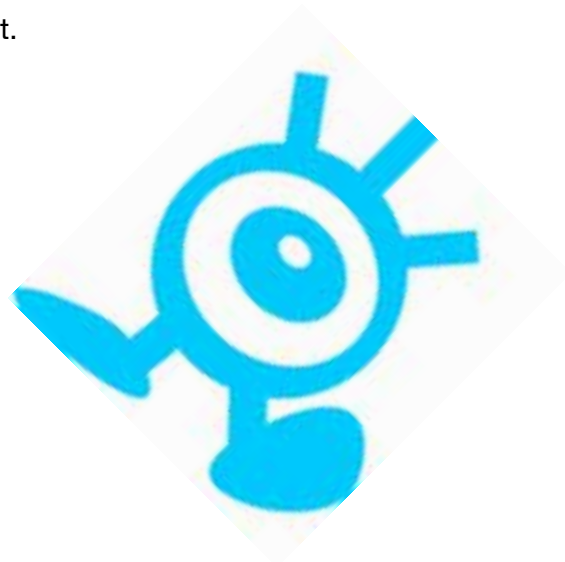
Zeigt die Plakate mehrerer Kinder, die jemanden interviewt haben, in einer kleinen Ausstellung!



**Auswertung und
Diskussionsanregungen bezogen auf
ELINA:**

- Wie wäre dieses Interview verlaufen, wenn du es mit Elina gemacht hättest?
- Kannst du dich an Film-Szenen erinnern, in denen entweder Elina selbst oder auch andere Personen schlecht(er) behandelt worden sind, weil sie AusländerInnen sind?
Bringe ein Beispiel!
- Welche Personen im Film bemühen sich darum, zu den „Ausländern“ nett zu sein und sie zu integrieren, welche weniger?
- Wie behandelt die Lehrerin Fräulein Holm die Kinder der finnischen Minderheit?
Wie macht das im Unterschied zu ihr der neue Lehrer, Einar Björk?
- Im Fall von Elina kommt auch noch dazu, dass die Familie nicht nur der finnischen Minderheit angehört, sondern dass sie auch noch sehr arm ist.
Woran konntest du das erkennen?
Bringe Beispiele aus dem Film!
Kennst du selbst auch AusländerInnen, die sehr arm sind?

Quelle: <http://www.kinderhabenrechte.at/erwachsene800/materialien05.php>
(erweitert)





Festival-Teilnahmen, Preise und Auszeichnungen

- Augsburgs Kinderfilmfest, Deutschland 23.-30.11.2003
- The Times bfi London Film Festival, Großbritannien 22.10.-6.11. 2003
- Cinekid Amsterdam, Niederlande 11.-19.10.2003
- Aspen Filmfest, USA 30.9.-5.10.2003
- BUSTER Copenhagen International Children's Film Festival, Dänemark 29.9.-5.10.2003 – International Jury: Special Mention
- Rio de Janeiro International Film Festival, Brasilien 25.9.-9.10.2003
- Espoo Ciné International Film Festival, Finnland 19.-24.8.2003
- Copenhagen International Film Festival, Dänemark 13.-20.8.2003
- International Children Film Carnival Hong Kong, China 26.7.-24.8.2003
- Giffoni International Film Festival, Italien 19.-26.7.2003
- Puchon International Fantastic Film Festival, Korea 10.-19.7.2003
- International Film Festival for Children and Young People Divercine Montevideo, Uruguay 7.-18.7.2003 - Gran Premio „GURI“ / Great Prize „GURI“, Mejor Largometraje de Ficción / Best Feature Film, Premio del Jurado de Niños de Plan DENI / Children Jury of Plan DENI Award Mejor Largometraje / Best Feature Film, Premio de público infantil / Children Audience Award
- Kinderfilmfest München, Deutschland 28.6.-5.7.2003
- Festival Internacional de Cine Cinema Jove Valencia, Spanien 14.-21.6.2003 - La Luna de Valencia de Oro en la sección oficial de largometrajes
- Newport International Film Festival, USA 10.-15.6.2003
- Festroia International Film Festival Setúbal, Portugal 6.-15.6.2003
- International Festival of Films for the Young Audience „Ale Kinol“, Pozna_, Polen 2.-7.6.2003 - Pozna_ Silver Goats for the photography to Jarkko T. Laine, Pozna_ Silver Goats for the scenography to Cian Bornebusch, Prize of the International Centre of Films for Children and Young People CIFEJ
- Seattle International Film Festival, USA 22.5.-15.6.2003
- Kristiansand International Children's Film Festival, Norwegen 29.4.-4.5.2003
- Sprockets Toronto International Film Festival for Children, Kanada 25.4.-4.5.2003 - Young People's Jury Award, Ages eight and nine
- Cine Jeune de Laon, Festival International de Cinéma, Frankreich 1.-11.4.2003 - Jury Jeune International: Mention Spécial pour le film
- BUFF International Children and Young People's Film Festival Malmö, Schweden 11.-16.3.2003 - City of Malmö's Children and Young People's Film Award
- European Youth Film Festival of Flanders (children section) Antwerpen, Belgien 2.-9.3.2003
- International Festival of Children's Film Montréal, Kanada 1.-9.3.2003 - Grand Prix de Montréal - Bester Spielfilm
- Berlin International Film Festival, Deutschland 6.-16.2.2003 - Gläserner Bär der Kinderjury für den besten Spielfilm, Lobende Erwähnung der Internationalen Jury
- Göteborg Film Festival, Schweden 24.1.-3.2.2003



- Oulu International Children's Film Festival, Finnland 18.-24.11.1002
- Nordische Filmtage Lübeck, Deutschland 31.10.-3.11.2002
- The Norwegian International Film Festival / New Nordic Films Haugesund, Norwegen 17.-25.8.2002 - 2003 Nominierung für Canal+ Nordisk Debutant Amanda

Quelle: Internet-Recherche (<http://www.filmfestivals.com> u. a.)



Surftipps

Man findet sehr viele Webseiten, wenn man in einer Suchmaschine das Stichwort „Elina“ (z.B. gemeinsam mit „Klaus Härö“) eingibt, die meisten davon sind allerdings in finnischer bzw. schwedischer Sprache verfasst.

Produktionsfirma:

Filmlance International AB
 Box 271 56
 102 52 Stockholm
 Sweden
 Tel: +46/8/459 73 80
 Fax: +46/8/459 73 89
<http://www.filmlance.se>
filmlance@filmlance.se

Internationaler Verleih:

Nordisk Film
 Mosedalvej 14
 2500 Valby
 Denmark
 Tel: +45/36 18 82 00
<http://www.sales.nordiskfilm.com>
nordiskfilm@nordiskfilm.com

oder:

Nordisk Film
 Halmtorvet 29
 1700 Copenhagen V
 Denmark
 Tel: +45/33 26 67 00

Zusätzliche Film-Informationen (deutsch bzw. englisch):

<http://www.luebeck.de/filmtage/02/program/filme/75.html>
http://www.infomedia-sh.de/aktuell/0303/berlinale_elina.html
http://www.satt.org/film/03_02_elina_1.html
<http://www.nordisk.dk/ws/default.asp?LCK=ZEABY9128&SDI=594>

Zu den Themen Kinderrechte und Migration/Minderheiten:

<http://www.kinderhabenrechte.at>
<http://www.kinderrechte.at>
<http://www.humanrights.at/menscherechtmaterialien.asp?kat=h-kr>
<http://www.unicef.or.at/kinderrechte> und <http://www.unicef.or.at/publikationen>
http://www.woek.de/fundgrube_kinderrechte.htm

http://www.utu.fi/erill/instmigr/links_e.htm (Finnish Institute of Migration)

<http://www.initiative.minderheiten.at> (umfangreiche Link-Sammlung)
<http://www.sprachenrechte.at> (Recht auf Sprachen statt Deutsch als Pflicht)
<http://www.zara.or.at> (Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit)
<http://www.landdermenschen.at/impulse/kids.html> (Ideen für Kinder- und Jugendgruppen)
<http://www.wif.wien.at> (Wiener Integrationsfonds)
<http://www.migrant.at/migrant.htm> (Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen)



Literaturhinweise

Von der Autorin der Film-Vorlage

(leider größtenteils vergriffen, teilweise in Buchereien vorhanden):

Johansson Kerstin (1983): Als ob ich Luft wäre, Wien: Ueberreuter

Johansson Kerstin (1990): Als ob ich Luft wäre, München: DTV

Weitere Bücher der Autorin:

Johansson Kerstin / Margot Franke (1964): Spielhäuschen Spatzennest. Die Geschichte von Tapsi und Katja ihren lustigen Streichen und überraschenden Erlebnissen und von einer erstaunlichen Entdeckung. Köln: Hermann Schaffstein

Johansson Kerstin (1985): Die Stunde der Unsichtbaren. Wien: Ueberreuter

Johansson Kerstin (1987): Moa und Pelle. Der verflixte 1. Schultag, Bielefeld: Bertelsmann

Johansson Kerstin (1994): Dort, wo keine Margeriten blühen. Wien: Ueberreuter

Johansson Kerstin (1997): Niemand kann dich aufhalten, Karolina. Wien: Ueberreuter

Zu den Themen Kinderrechte / Minderheiten:

Baumgartner Gerhard (1995): 6 x Österreich. Geschichte und aktuelle Situation der Volksgruppen, Edition Minderheiten - Band 1, Klagenfurt: Drava Verlag

Grosse-Oetringhaus, Hans-Martin (1993): Kinder haben Rechte – überall – Aktions- und Informations-Handbuch, Berlin: Elefanten Press

Kinder- und Jugendanwaltschaft Salzburg: Kinder haben Rechte. Postkartenheft, 14 Postkarten, illustriert von Graham Wiseman zu bestellen unter <http://www.kija.at/sbg/frameset.html> oder per eMail: kija.sbg@kija.at

Portmann Rosemarie (2001): Kinder haben ihre Rechte. Denkanstöße, Übungen und Spielideen zu den Kinderrechten, München: Don Bosco



ELINA während des 15. Internationalen Kinderfilmfestivals

CINEMAGIC

Sonntag / 16.11. / 15 Uhr

Montag / 17.11. / 9 Uhr

HOLLYWOOD MEGAPLEX

Mittwoch / 19.11. / 9 Uhr

VOTIV KINO

Dienstag / 18.11. / 15 Uhr



Kontakt

15. Internationales Kinderfilmfestival Wien, 15. bis 23. November 2003

Institut Pitanga / Arbeitsgemeinschaft
Kinderfilmfestival, 1050 Wien

Auswahl und Organisation:

Franz Grafl, Martina Lassacher,
Elisabeth Lichtkoppler, Michael Roth
Institut Pitanga | Arbeitsgemeinschaft
Kinderfilmfestival
Steggasse 1/12a
1050 Wien

Tel: 0676/563 52 91

<http://www.kinderfilmfestival.at>

kinderfilmfestival@pitanga.at

Presse-Betreuung:

Irene Strobl

Tel + Fax: 01/403 38 40

Mobil: 0676/306 91 33

eMail: irenes@t0.or.at

Web:

Michael Roth

Film-Besprechungen für Schulen

bm:bwk, Abt. Präs. 10

Medienpädagogik

Schreyvogelgasse 2

1010 Wien

Tel: +43-1-53120-3685

<http://www.mediamanual.at>

karl.brousek@bmbwk.gv.at

Wien, im November 2003

Klaudia Kremser